

SCHWERPUNKT

Ständiges Ringen um freieren Handel

Der Kanton Zürich und die Schweiz bieten viele wirtschaftliche Standortvorteile. Handelsbarrieren schmälern jedoch die Attraktivität und blockieren wichtige Verhandlungen über Handelsabkommen. Einige anstehende Volksinitiativen drohen die Situation zu verschlimmern.

Die Schweiz gehört zu den Ländern mit den höchsten Anteilen des Aussenhandels am Bruttoinlandprodukt (BIP). Von einem Franken werden heute 70 Rappen mit dem Ausland verdient. Unser Wohlstand hängt deshalb zu einem grossen Teil vom internationalen Handel mit Gütern und Dienstleistungen sowie von der grenzüberschreitenden Investitionstätigkeit ab. Als der Kanton mit der grössten Wirtschaftsleistung und einer ausgeprägten internationalen Orientierung sowie als Standort des Interkontinentalflug-

hafens trifft dies auf den Kanton Zürich besonders zu.

Agrarprotektionismus blockiert proaktive Handelspolitik

Um die Schweizer Aussenwirtschaft steht es heute sehr gut, doch die Aussichten werden durch die teils hohen Handelsbarrieren getrübt. Vom Ausland ausgehende protektionistische Tendenzen, die sich nicht zuletzt darin äussern, dass es im Rahmen der WTO derzeit kaum Vorankommen gibt, fordern die Schweizer Handelspolitik heraus. Gleichzeitig hat die Schweiz selbst Barrieren errichtet. Der hohe Grenzschutz – insbesondere im Agrarbereich, aber auch in Teilen des inlandorientierten Dienstleistungssektors – schmälert direkt unseren Wohlstand. Abgesehen davon, dass die Schweiz damit die Wettbewerbsfähigkeit der vermeintlich geschützten eigenen Betriebe schmälert, wird der Verhandlungsspielraum bei Freihandelsabkom-

(-> Fortsetzung auf Seite 2)



DR. REGINE SAUTER, DIREKTORIN

Nicht alles ist Service Public

Unter „Service Public“ werden Angebote verstanden, welche die öffentliche Hand zugunsten der Allgemeinheit zu erbringen hat. Je nach Haltung wird dieser staatliche Auftrag umfassender definiert oder aber gefordert, dass er vermehrt dem Wettbewerb durch Private ausgesetzt sein soll. Aus aktuellem Anlass werden solche Debatten bezüglich Swisscom, SBB oder Postauto geführt.

Diskussionen darüber, inwiefern der Staat der richtige Anbieter ist, und welche Voraussetzungen dafür erfüllt sein müssen, sind zwingend. Aus Sicht des Wirtschaftsstandortes ist eine gute und zuverlässige Infrastruktur essentiell. Funktionierende Kommunikations- und Verkehrswege sind unerlässliche Voraussetzungen für die Erbringung von Leistungen. Dabei kann und soll der Staat durchaus eine Funktion haben. Wichtig sind aber klare Regeln, die zudem neu definiert werden müssen: Dort wo ein Privater die Bedürfnisse der Kunden besser erfüllt – Stichwort Fernbusse – ist ihm die Möglichkeit dazu zu eröffnen. Dort, wo ein funktionierender Wettbewerb besteht, bei der Telekommunikation z.B., ist eine Beteiligung der öffentlichen Hand in Frage zu stellen. Dort hingegen, wo aus politischen Gründen ein Angebot durch den Staat befürwortet wird sind höchste Ansprüche an dessen Zuverlässigkeit und Integrität zu stellen. Denn nur dafür ist die Öffentlichkeit auch bereit, zu bezahlen.

(Fortsetzung von Seite 1)

men geschwächt. Dies zeigt sich beispielsweise in den Verhandlungen mit dem Mercosur (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay). Ein Freihandelsabkommen mit den sich öffnenden südamerikanischen Staaten böte grosses Potenzial für Schweizer Unternehmen, die bisher vergleichsweise wenig in diese Region exportieren konnten. Gerade auch landwirtschaftliche Branchen, wie zum Beispiel die Milchwirtschaft, könnten von Absatzmärkten mit wachsender Kaufkraft profitieren. Der hohe Agrarmarktsschutz blockiert indessen die Verhandlungen der Schweiz mit dem Mercosur. Wenn jedoch die EU ihr Abkommen mit dem Mercosur abschliesst, was sich derzeit abzeichnet, und die Schweiz über kein vergleichbares Abkommen verfügt, schwächt das die Wettbewerbsposition von in der Schweiz produzierenden Unternehmen gegenüber denjenigen in der EU offensichtlich. Eine ähnliche Situation besteht mit Indonesien.

Volksinitiativen gefährden Offenheit

Die Politik ist also gefordert, den übermässigen Grenzschutz abzubauen. Zusätzlich zur bereits stark abschottenden Agrarpolitik mehren sich in jüngerer Zeit auch Volksbegehren mit protektionistischer Stossrichtung. So wollen beispielsweise die Initiative für Ernährungssouveränität oder die Fair-Food-Initiative den Grenzschutz weiter ausbauen. Auch die Selbstbestimmungsinitiative versucht unser Land und unserer Wirtschaft vom globalen Wettbewerb abzuschotten. All diese Initiativen sind deshalb entschieden abzulehnen.

Die ZHK steht aus Überzeugung für möglichst uneingeschränkte Handelsmöglichkeiten ein. Denn nur solche und nie Marktabschottung haben den Wohlstand der Schweiz begründet und können ihn weiter sichern. Zunehmende protektionistische Tendenzen, die nicht zuletzt von bestimmten Volksinitiativen ausgehen, gilt es zugunsten unseres Wohlstands zu bekämpfen.

www.zhk.ch

ZHK NEWS

ZHK für Vereinfachungen beim Cassis-de-Dijon-Prinzip

Mit einer Änderung des Bundesgesetzes über die technischen Handelshemmnisse (THG) beabsichtigt der Bundesrat, das Inverkehrbringen von Lebensmitteln gemäss dem „Cassis-de-Dijon-Prinzip“ (CdD-Prinzip) zu vereinfachen. Konkret soll das geltende Bewilligungsverfahren durch ein Meldeverfahren ersetzt werden. Damit reagiert der Bundesrat auch auf die Tatsache, dass die Anwendung des CdD-Prinzips im Lebensmittelbereich ausgesprochen schlecht funktioniert.

Mit mehr Wettbewerb gegen die Hochpreisinsel Schweiz

Die ZHK unterstützt die Abschaffung des Bewilligungsverfahrens sowie die weiteren Anpassungen, die die Einfuhr von Lebensmitteln vereinfachen. Das geltende Bewilligungsverfahren erweist sich als zu grosse Hürde. Der Handlungsbedarf ist offensichtlich, zumal das Kriterium der Produktesicherheit das geltende Bewilligungsverfahren nicht mehr rechtfertigt. Statt anzunehmen, die Produktesicherheit und die Qualität von Lebensmitteln, die in der EU zulässig sind, könnten für den Schweizer Markt ungenügend sein, ist heute vielmehr vom Gegenteil auszugehen: Alles, was den mittlerweile hohen Ansprüchen des EU-Lebensmittelsrechts genügt, ist auch den Schweizer Konsumenten zumutbar. Die Einfuhr von Lebensmitteln zu vereinfachen dient nicht nur als unmittelbare Massnahme gegen die „Hochpreisinsel Schweiz“ und den dadurch begünstigten Einkaufstourismus, sondern entspricht generell einer liberalen Wirtschaftsordnung.

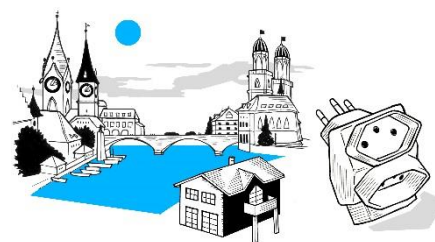
Konsequenterweise auf Meldeverfahren verzichten

Aus Sicht der ZHK braucht es jedoch kein Meldeverfahren, wie dies der Bundesrat als Ersatz für das Bewilligungsverfahren vorschlägt. Dabei kritisiert sie unter anderem, dass sämtliche Meldungen einmal jährlich erneuert werden müssten, was ein grosser bürokratischer Aufwand bedeutet. Ebenfalls abgelehnt wird von der ZHK die mehrfache Meldepflicht der gleichen Ware: Während sich heute Importeure

auf eine bereits an einen anderen Importeur erteilte Einfuhrbewilligung berufen können, sollen in Zukunft sämtliche Importeure in jedem Fall meldepflichtig sein. Anstelle der angestrebten Vereinfachung des CdD-Prinzips zeichnet sich ein zusätzlicher administrativer Aufwand ab, der nicht zu rechtfertigen ist. Die Produktesicherheit wird bereits durch EU-Recht sichergestellt. Die ZHK beantragt deshalb, auf die Meldepflicht zu verzichten.

Die vollständige Stellungnahme finden Sie unter:

www.zhk.ch



ZHK NEWS

Richtplan-Teilrevision 2017: ZHK kritisiert Politik des Regierungsrates

Der kantonale Richtplan bildet das zentrale Instrument zur Steuerung der nachhaltigen räumlichen Entwicklung des Kantons Zürich. Er verfügt dabei gemäss Planungs- und Baugesetz über einen langfristigen Planungshorizont von 20 bis 25 Jahren. Letztmals wurde der Richtplan 2014 vom Kantonsrat totalrevidiert. Der Regierungsrat will den Richtplan seither regelmässig – alle vier bis fünf Quartale – überarbeiten. Die ZHK lehnt dies ab und bringt dies auch in ihrer Stellungnahme zur Richtplan-Teilrevision 2017 zum Ausdruck.

Zu viele Teilrevisionen schaffen Rechtsunsicherheit

Die ZHK befürchtete bereits in ihren Stellungnahmen zu den Teilrevisionen 2015 und 2016 eine Beeinträchtigung der Planungs- und Rechtssicherheit sowie eine erhöhte Komplexität aufgrund mehrerer parallel laufender Festsetzungsverfahren. Diese Befürchtungen sind eingetroffen: Während sich die vorjährige Teilrevision noch in der kantonsrätlichen Beratung befindet, sind ihre Anpassungen bereits in der nun vorgelegten Teilrevision 2017 enthalten. Von der daraus resul-

tierenden Unsicherheit über die tatsächlich geltenden Vorschriften können auch die von der Baudirektion erstellten Übersichten und Lesehilfen nur sehr bedingt Abhilfe schaffen. Aus Sicht der ZHK muss es genügen, den Richtplan weniger häufig als alle vier bis fünf Quartale nachzuführen. Für Teilrevisionen zweckmässig wären bspw. an die Legislaturperioden angepasste Vierjahresintervalle.

Inhalt der Teilrevision 2017 wird unterstützt

Materiell anerkennt die ZHK indessen den Revisionsbedarf im vorliegenden Fall, denn seit das Objektblatt des Sachplans Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) für den Flughafen Zürich erneuert wurde, widerspricht der geltende kantonale Richtplan dem übergeordneten Bundesrecht. Die ZHK unterstützt den SIL aber auch inhaltlich. Die im SIL festgesetzte Abgrenzungslinie sorgt für Planungssicherheit im Umgang mit Gebieten mit bestehender oder möglicher Fluglärmbelastung. Die neue Planungsvorgabe im SIL trägt damit der Drehkreuzfunktion des Flughafens konsequenter Rechnung. Aus Sicht der Zürcher Wirtschaft ist die vorgelegte Richtplananpassung deshalb inhaltlich absolut unterstützenswert.

Die vollständige Stellungnahme finden Sie unter:

www.zhk.ch

ZHK NEWS

Mobilität muss sinnvoll gesteuert werden

Die Schweiz verfügt über eine gute ausgebaute Mobilitätsinfrastruktur, und doch kommt es zu Staus und vollen Zügen. Wie Mobilität sinnvoll gesteuert werden kann, hat der letzte ZHK Lunch Talk gezeigt.

„Es herrscht Goldgräberstimmung“, hat Paul Schneeberger am Lunch Talk der Zürcher Handelskammer (ZHK) zum Thema „Mobilität effizient bewältigen“ Anfang Februar gesagt. Die Mobilität stehe dank Digitalisierung, Automatisierung und Vernetzung mitten in einem technischen Umbruch. Allerdings macht der Mobilitätsexperte und Inlandredaktor der „Neuen Zürcher Zeitung“ in der Schweiz immer noch

eine zu starke Betonung der „Hardware“ aus, also den Strassen und der Schiene. Das Internet habe den Personenverkehr trotz Home Office und Telearbeit noch nicht wirklich erreicht, während der elektronische Handel den Güterverkehr sogar noch weiter antreibe. Dabei sollte die Schweiz mit ihrem Wohlstand, ihrem knappen Boden und ihren Fähigkeiten zur Avantgarde einer klugen Mobilität gehören.

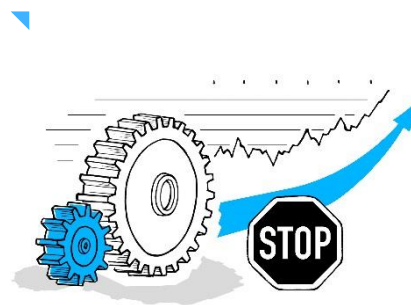
Immerhin: Schneeberger macht einen erfreulichen Pragmatismus aus. Versuche mit autonom fahrenden Bussen oder das Projekt einer Gütermetro, des Cargo sous terrain, zeigten in die richtige Richtung. Die Schweiz müsse sich ihre Ziele in der Mobilität bewusst machen. Dazu könnten eine höhere Effizienz bei den Treibstoffen, dem Raumverbrauch und den Kosten ebenso gehören wie die Förderung der dezentralen Siedlungsentwicklung und die Vernetzung aller Verkehrsmittel am richtigen Ort. Aus den Zielen könnten dann die richtigen Mittel abgeleitet werden: eine kluge Arbeitsteilung zwischen den Verkehrsmitteln und finanzielle Anreize. Eine kluge Verkehrslösung sei auch ein Standortvorteil.

Bei Jeannine Pilloud stiess Schneeberger auf offene Ohren. „Wir sind an einem Punkt angelangt, an dem wir uns fragen müssen, ob immer mehr auch wirklich besser ist“, sagte die SBB-Delegierte für die Branchenentwicklung des öffentlichen Verkehrs. Ein weiterer Ausbau des Angebots sei unverzichtbar, ein besserer Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage aber auch. Dazu brauche es intelligente Lösungen. Denn im Durchschnitt seien die Züge in der Schweiz eben nur zwischen 20 und 30 Prozent ausgelastet. So habe die SBB durch Passagierbefragungen festgestellt, dass nur 40 Prozent der Pendler gezwungen seien, in Stosszeiten zu fahren. 60 Prozent dagegen täten es vor allem, weil ihre eigenen Gewohnheiten oder die Normen in den Unternehmen dies nahelegten. Daher arbeite die SBB mit Unternehmen an „smarten“ Lösungen. Mit der Work-Smart-Initiative, an der sich bereits 149 Unternehmen mit mehr als 80.000 Mitarbeitern beteiligen, würden flexible, ortsunabhängige Arbeitsformen gefördert. „Aber solche Lösungen brauchen Zeit“, sagte Pilloud. Die Unternehmen müssten ebenso ihre Normen ändern wie die Mitarbeitenden ihre Gewohnheiten.

Dagegen sei die Steuerung der Mobilität über unterschiedliche Preise je nach Tageszeit und Verkehrsaufkommen noch heikel. „Wir sind dabei, uns damit zu beschäftigen, aber das ist eine heilige Kuh der Schweiz“, sagte Pilloud. Immerhin hätten heute rund 60 Prozent der Bahnreisenden ein verbrauchsunabhängiges Abonnement.

Aus der Sicht von Regine Sauter ginge eine solche Steuerung über den Preis in die richtige Richtung. „Ein Ausbau des Angebots kann nur ein Teil der Lösung sein“, so die ZHK-Direktorin und Zürcher FDP-Nationalrätin. „Eine Anpassung der Preisbildung wäre zielführend.“

www.zhk.ch



KONJUNKTUR UND WACHSTUM

Wirtschaft will mehr investieren

Im Hinblick auf Investitionen seien Schweizer Unternehmen „ähnlich zuversichtlich wie letztmals im Herbst 2014, das heisst vor dem Frankenschock“, schreibt die Konjunkturforschungsstelle (KOF) der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH) in der Mitteilung zu ihrer jüngsten Investitionsumfrage. Durchschnittlich planten die Unternehmen um rund 8 Prozent höhere Investitionen als im vergangenen Jahr. Knapp drei von zehn Befragten hatten in der Umfrage angegeben, die Ausrüstungsinvestitionen steigern zu wollen. Mehr Bauinvestitionen planen ihr zufolge 16 Prozent der Befragten.

www.kof.ethz.ch

KONJUNKTUR UND WACHSTUM

Exportstimmung bei KMU so gut wie noch nie

Die Stimmung bei den exportorientierten Schweizer KMU ist seit Beginn der

Erhebung im Jahr 2010 auf Rekordniveau. Gemäss der aktuellen Umfrage von Switzerland Global Enterprise (S-GE) zur Exportstimmung rechnen rund 62 Prozent aller KMU auch im 1. Quartal 2018 mit weiter steigenden Exporten. Der positive Trend aus dem Vorjahr setzt sich somit fort. Ein ähnlich positives Bild liefert das Credit Suisse Exportbarometer, welches erneut weit in der Wachstumszone liegt. Die Credit Suisse rechnet für 2018 mit einem Exportwachstum von plus 4 Prozent. Getrieben wird diese Zunahme vom breit abgestützten Industriewachstum in Europa und den USA. Positiv ist auch der Ausblick auf die Währungseffekte: Schweizer KMU profitieren von einem stärkeren Euro genauso wie von der in den wichtigsten Absatzmärkten höheren Inflation.

www.s-ge.com

STANDORT UND WETTBEWERB

Schaffhausen mit Vorsitz in Internationaler Bodenseekonferenz

Der Kanton Schaffhausen hat im Jahr 2018 den Vorsitz der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK). Dieser Vorsitz ist für Schaffhausen - als kleiner Player im IBK-Verbund - eine grosse Ehre. Im Laufe des Jahres finden im Kanton Schaffhausen verschiedene IBK-Veranstaltungen und Tagungen statt. Im Vorsitzjahr Schaffhausens soll der Leitbild- und Strategieprozess der IBK abgeschlossen werden.

www.sh.ch/news

STANDORT UND WETTBEWERB

Zürcher Bevölkerung wächst etwas langsamer

2017 ist die Bevölkerung des Kantons Zürichs um rund 16'600 Personen auf nahezu 1,5 Millionen gewachsen. Der Zuwachs entspricht etwa der Einwohnerzahl von Illnau-Effretikon. Das jährliche Wachstum hat sich in jüngster Zeit leicht abgeschwächt, liegt aber immer noch bei 1,1 Prozent. Hauptsache für die rückläufige Wachstumsrate ist, dass die Zuwanderung aus dem Ausland etwas nachgelassen hat. Wanderungsgewinne machen aber

nach wie vor etwa zwei Drittel des Zuwachses aus. Den Rest trägt der Geburtenüberschuss zum Bevölkerungswachstum bei.

www.zh.ch

STANDORT UND WETTBEWERB

Zürich ist am attraktivsten

Gemäss einer Studie eines Schwesterunternehmens der „Financial Times (fDi Intelligence) ist Zürich eine Stadt mit Zukunft. Im Bericht „European cities and regions of the future 2018/19“ schafft es Zürich unter den mittelgrossen Städten klar auf Platz eins. Damit schliesst sie noch vor Edinburgh, Bratislava, Vilnius, Bristol und Göteborg ab. Auch in den Unterkategorien wirtschaftliches Potential, Humankapital und Unternehmensfreundlichkeit schafft es Zürich an die Spitze. Bei der Vernetzung kommt Zürich immerhin auf Platz vier.

Auch im Vergleich zu grösseren Städten steht Zürich hervorragend da. In der Gesamtwertung aller Städte ungeachtet ihrer Grösse schafft es die Stadt auf Platz acht.

www.fdiintelligence.com

STANDORT UND WETTBEWERB

US-Studie kürt Schweiz zum besten Land der Welt

In einer Studie des Medienunternehmens U.S. News, wurden mehr als 21.000 Personen zu ihrer Meinung über verschiedene Länder befragt. Die Schweiz hat in der Gesamtwertung die besten Werte erreicht und belegt damit zum zweiten Mal in Folge den ersten Platz. Wie die Ergebnisse der einzelnen Kategorien zeigen, gilt die Schweiz auch als das weltweit beste Land für Unternehmensstandorte. In dieser Kategorie werden die Vernetzung mit dem Rest der Welt, die wirtschaftliche Stabilität, der Bildungsgrad der Bevölkerung, das Steuerregime, Sicherheit, Infrastruktur sowie die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Korruption untersucht.

www.usnews.com

ÖFFENTLICHE FINANZEN UND STEUERN

Bundesrat bestimmt Eckwerte für Botschaft zur Steuervorlage 17

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 31. Januar 2018 die Eckwerte für die Botschaft zur Steuervorlage 17 beschlossen. Aufgrund der Ergebnisse aus der Vernehmlassung hat sich der Bundesrat entschieden, dass der Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer auf 21,2 Prozent erhöht werden soll. Das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) wurde beauftragt, bis Ende März die Botschaft auszuarbeiten.

Die vom Bundesrat präsentierten Eckwerte der Steuervorlage 17 entsprechend weitgehend der Vernehmlassungsvorlage vom 6. September 2017. Darin nicht enthalten ist ein für die Kantone freiwilliger Abzug für sichere Finanzierung, der insbesondere für den Kanton Zürich von zentraler Bedeutung ist. Überraschend ist dies, weil der von Bundesrat Maurer geforderte „Zürcher Kompromiss“ zwischen dem Kanton und den Gemeinden zustande gekommen ist und dieses Instrument auch von namhaften Verbänden wie economiesuisse und diversen regionalen Handelskammern gefordert wurde. Entsprechend enttäuscht zeigt sich die ZHK über die vom Bundesrat präsentierten Eckwerte. Ohne Abzug für sichere Finanzierung ist die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Zürich insbesondere für Finanzierungstätigkeiten erheblich gefährdet. Es muss der Zürcher Delegation in den eidgenössischen Räten gelingen, das Instrument spätestens in der parlamentarischen Phase in der Steuervorlage 17 zu verankern.

www.efd.admin.ch

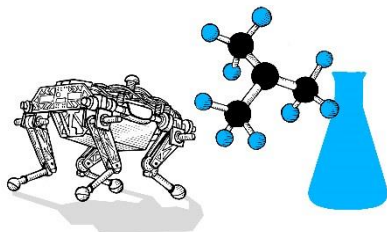
BILDUNG UND FORSCHUNG

Schweiz räumt bei EU-Forschungsförderung ab

Der Europäische Forschungsrat ERC stellt jährlich Mittel zur Verfügung, mit denen Forschungsergebnisse in Geschäftsideen umgesetzt werden können. Dabei geht es etwa um die Entwicklung von Geschäftsmodellen, die Sicherung des geistigen Eigentums,

sowie um technische Abklärungen. Jedes Projekt kann dabei mit bis zu 150.000 Euro aus den Mitteln von Horizon 2020 unterstützt werden, dem EU-Forschungsrahmenprogramm, an dem sich auch die Schweiz beteiligt. Von den 160 Projekten, die 2017 unterstützt wurden, stammten gleich zehn aus der Schweiz. Damit gehörte die Schweiz unter den mittelgrossen Ländern zu den grössten Empfängern.

www.erc.europa.eu



BILDUNG UND FORSCHUNG

Individuelle Förderung dank Digitalisierung der Schule

Auf die grossen technischen und gesellschaftlichen Umwälzungen durch die Digitalisierung muss auch das Bildungssystem Antworten finden. *economiesuisse* zeigt auf, wohin die Reise aus Sicht der Wirtschaft gehen soll. Der Dachverband sieht gute Kenntnisse in Mathematik und Erstsprache als Ausgangspunkt für den konsequenten Aufbau von Kompetenzen im MINT-Bereich. Punkto Informatikunterricht fordert *economiesuisse* eine konsequente Umsetzung des Lehrplans 21. Vor allem aber appelliert der Verband an die Schulen, technikbasierte Möglichkeiten für die individuelle Förderung auf breiter Front zu nutzen.

www.economiesuisse.ch

BILDUNG UND FORSCHUNG

ETH-Bereich schafft zusätzliche 100.000 Arbeitsplätze

Jeder in den ETH-Bereich investierte Franken erzeugt mehr als das Fünffache an Wert in der Schweiz und jeder Arbeitsplatz rund fünf weitere Arbeitsplätze. Dies ist das Resultat einer veröffentlichten Studie. Der ETH-Bereich ist somit ein wichtiger Akteur der Schweizer Volkswirtschaft. Mit der

Ausbildung von Fachkräften, seiner Spitzenforschung und der engen Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Behörden leistet er einen entscheidenden Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz.

www.ethrat.ch

BILDUNG UND FORSCHUNG

Schweizer Hochschulen spielen in der Spitzenliga

Zum Global University Leaders Forum (GULF) des Weltwirtschaftsforums (WEF) gehören unter anderen die Eidgenössischen Technischen Hochschulen Zürich (ETH) und Lausanne (EPFL). Eine Studie der Rankingorganisation Times Higher Education (THE) und Elsevier, einem der grössten Verlage für wissenschaftliche Publikationen, zeigt, dass die GULF-Hochschulen zusammen für mehr als 7 Prozent des wissenschaftlichen Outputs verantwortlich sind.

Rechnet man die 27 GULF-Universitäten zu einer fiktiven Nation zusammen, so liegt die Publikationsleistung dieser Hochschulen auf Rang drei hinter den USA und China, fasst die ETH die Ergebnisse zusammen. Damit schneiden sie weiterhin vor wichtigen Forschungsnationen wie Grossbritannien, Japan oder Deutschland ab.

www.weforum.org/communities/global-university-leaders-forum

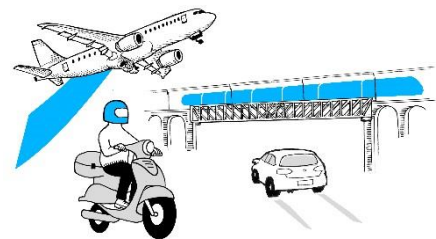
DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Keine Änderung der innovationspolitischen Rahmenbedingungen des Bundes nötig

Der vom Bundesrat am 14. Februar 2018 in Erfüllung eines Postulats (13.3073) verabschiedete Bericht «Gesamtschau der Innovationspolitik» legt dar, dass das schweizerische Innovationssystem gut funktioniert und in der Lage ist, auf neue Herausforderungen zu reagieren. Die schweizerische Innovationspolitik ist stark im Föderalismus verankert und kommt ohne eine zusätzliche übergeordnete Steuerung durch den Bund aus. Somit ist die

Schaffung eines Masterplans oder eines Innovationsgesetzes derzeit nicht angezeigt.

www.sbf.admin.ch



LUFTVERKEHR UND MOBILITÄT

SIL-Koordinationsgespräche zum Flughafen Dübendorf abgeschlossen

Im Rahmen des SIL-Koordinationsprozesses für die Umnutzung des Flughafens Dübendorf in ein ziviles Flugfeld hat am 7. Februar das vierte und letzte Koordinationsgespräch zwischen allen Beteiligten stattgefunden. Als nächster Schritt folgt nun ein Schlussbericht, zu dem sich die Beteiligten noch einmal äussern können. Dieser bildet die Grundlage für das Objektblatt, das gegen Ende Jahr öffentlich aufgelegt werden soll.

www.bazl.admin.ch

LUFTVERKEHR UND MOBILITÄT

Flughafen Zürich: Parteien können sich noch einmal zum Betriebsreglement 2014 äussern

Die Flughafen Zürich AG hatte dem Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) Ende 2013 das Betriebsreglement 2014 zur Genehmigung eingereicht. Da die darin enthaltene Entflechtung der An- und Abflugrouten im Osten ohne deutsche Zustimmung nicht durchgeführt werden kann, soll nun der von Deutschland unabhängige Teil des Betriebsreglements genehmigt werden. Die Verfahrensparteien erhalten die Gelegenheit, die Unterlagen einzusehen und sich nochmals zu äussern.

www.bazl.admin.ch

LUFTVERKEHR UND MOBILITÄT

Politikbrief Flughafen Zürich

Die aktuelle Ausgabe des Politikbriefs der Flughafen Zürich AG beinhaltet u.a. folgende Themen:

- Luftfahrtpolitischer Bericht – Massnahmen umsetzen
- Messflüge garantieren Präzision der Navigationsanlagen
- Schutzkonzept Süd Phase 2: weitere Investitionen in den Lärmschutz

www.flughafen-zuerich.ch/politikbrief

ENERGIE UND UMWELT

Firmen müssen sich für neue Energiewirtschaft rüsten

Der Energiekonzern Schneider Electric hat im Rahmen einer neuen Studie weltweit 238 Unternehmen mit einem Umsatz von mindestens 100 Millionen Dollar Umsatz befragt.

Die Ergebnisse zeigen, dass 81 Prozent der Befragten Massnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz durchgeführt haben oder dies innerhalb der nächsten zwei Jahre planen. Rund 75 Prozent arbeiten an der Reduzierung von Wasserverbrauch und Abfall. Weiter haben 51 Prozent bereits Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien abgeschlossen oder geplant. Laut Schneider Electric deuten die Ergebnisse darauf hin, dass die meisten Unternehmen nach wie vor eher konventionelle Ansätze im Hinblick auf das Energiemanagement verfolgen.

www.schneider-electric.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Beziehung zur EU: Der Bundesrat prüft neue Ansätze zur Streitbeilegung

Der Bundesrat hat anlässlich seiner Sitzung vom 31. Januar 2018 eine umfassende Aussprache über die Europapolitik geführt. Er hat insbesondere die gegenwärtige Lage, die mittel- und langfristigen Ziele der Schweizer Politik gegenüber der Europäischen Union (EU) sowie seine Vorgehensweise dis-

kutiert. Die Regierung möchte die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit der EU weiterentwickeln. Er prüft deswegen im Rahmen der Verhandlungen neue Ansätze zur Streitbeilegung. Dabei strebt der Bundesrat Lösungen an, die innenpolitisch abgestützt werden können.

www.eda.admin.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Exporte auf Allzeithoch

Der schweizerische Aussenhandel schaltete im vergangenen Jahr gegenüber 2016 nochmals einen Gang höher: Die Exporte legten um 4,7 Prozent zu und erklommen einen neuen Rekord. Die Importe wuchsen um 6,9 Prozent und damit am kräftigsten seit 2010. Nebst der aufgehellten Konjunkturlage weltweit spielten in beiden Handelsrichtungen die Abschwächung des Schweizer Frankens beziehungsweise die Preisentwicklung eine massgebende Rolle. Mit einem Überschuss von 34,8 Milliarden Franken schloss die Handelsbilanz 6 Prozent (bzw. 2,1 Milliarden Franken) tiefer als im Vorjahr.

www.ezv.admin.ch



AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Schweiz und Kanada verstärken Zusammenarbeit in den Bereichen Wissenschaft, Technologie und Innovation

Am 25. Januar 2018 hat Bundesrat Johann Schneider-Ammann mit dem kanadischen Minister für Innovation, Wissenschaft und wirtschaftliche Entwicklung Navdeep Bains eine gemeinsame Erklärung unterzeichnet. Mit der gemeinsamen Erklärung soll ein Ausbau der bilateralen Zusammenarbeit in den Bereichen Wissenschaft, Technologie und Innovation gefördert werden.

www.sbf.admin.ch

VERANSTALTUNGEN, MESSEN, SEMINARE – SCHWEIZ

Arbitration Breakfast@ZHK

Donnerstag, 5. April 2018, 8.00 Uhr, Zürcher Handelskammer

Am 5. April 2018, 8:00 Uhr, veranstaltet die Zürcher Handelskammer in Zusammenarbeit mit der Swiss Chambers' Arbitration Institution (SCAI) ein Arbitration Breakfast@ZHK zum Thema:

Schiedsgerichtsbarkeit und Digitalisierung

Die Digitalisierung sorgt derzeit für Gesprächsstoff und macht schon lange auch vor dem Recht nicht mehr Halt („Legal Tech“). Was bedeutet die Digitalisierung für die Schiedsgerichtsbarkeit? Wo und wie können Schiedsrichter/innen, Schiedsinstitutionen und Parteivertreter/innen digitale Hilfsmittel einsetzen, heute und in Zukunft? Ersetzt künstliche Intelligenz irgendwann das Schiedsgericht, ganz oder zum Teil? Welche Rolle spielt Online Dispute Resolution (ODR)? Das sind praktische Fragen, die uns im Zusammenhang mit Schiedsgerichtsbarkeit und Digitalisierung heute und morgen beschäftigen.

An der Gesprächsrunde nehmen teil: Dr. Petra Arends-Paltzer, Rechtsanwältin und Mitgründerin der Swiss Legal Tech Conference, Dr. Peter Kurer, Rechtsanwalt und Verwaltungsratspräsident Sunrise Communications Group AG, Rechtsanwalt Daniel Hochstrasser, Co-Leiter Schiedsgerichtsbarkeit und Partner Bär & Karrer AG, sowie Rechtsanwalt Dr. Christoph M. Pestalozzi, Schiedsrichter und Partner Lustenberger Rechtsanwälte, der als Moderator durch das Gespräch führt.

Anmeldung an direktion@zhk.ch

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

**VERANSTALTUNGEN, MESSEN,
SEMINARE – SCHWEIZ**

VZH-Seminar: Teilzeit – Arbeits- und Sozialver- sicherungsrechtliche Knacknüsse

**Freitag, 18. Mai und Mittwoch,
26. September 2018
8.15 bis ca. 12.00 Uhr
Kaufleuten Zürich**

Teilzeitarbeit etabliert sich in der Arbeitswelt immer mehr und ist ein wertvolles Instrument zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, zum Wiedereinstieg oder schrittweisen Ausstieg aus dem Erwerbsleben oder zur Ermöglichung einer individuellen Gestaltung der Work-Life-Balance. Zudem kann Teilzeitarbeit für Unternehmen eine willkommene Flexibilisierung der Ressourcen und ein Vorteil bei der Rekrutierung und Mitarbeiterbindung bedeuten. Was haben Sie als Personal- oder Führungsverantwortliche bei Teilzeitarbeitsverhältnissen zu beachten? Was sind die arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Herausforderungen? Wie kann Teilzeitarbeit sozialversicherungsrechtlich vorteilhaft gestaltet werden?

Mitglieder des VZH und der ZHK können zu vergünstigten Konditionen teilnehmen. Anmeldung mittels beiliegendem Formular, unter, www.vzh.ch oder an info@vzh.ch

**VERANSTALTUNGEN, MESSEN,
SEMINARE – SCHWEIZ**

Veranstaltungen der SSIB

Seminare

Donnerstag, 15. März 2018

Globale Wertschöpfung durch Vernetzung von Cross Trades und Logistiko-optimierung

Dienstag, 20. März 2018

Mehrwertsteuer Schweiz-EU

Donnerstag, 22. März 2018

Basisseminar Tarifierung und Zollgebühren

Donnerstag, 12. April 2018

Beschaffungs- und Qualitätskontrolle China

Lehrgänge

Dienstag, 17. April – 11. Juni 2018

Lehrgang Exportsachbearbeiter/-in SIHK

Weitere Lehrgänge und Seminare unter www.ssib.ch/lehrgaenge und www.ssib.ch/seminare

**VERANSTALTUNGEN, MESSEN,
SEMINARE - SCHWEIZ**

swiss export tag 2018: Swiss Made – World Class

**Donnerstag, 24. Mai 2018
Stöckli Swiss Sports AG**

Die meisten Handels- und Herstellermarken erleben derzeit einen grundlegenden Wertewandel bei ihren Kunden. Im Wesentlichen geht es dabei um die Frage: Wem vertrauen die Kunden? Waren es vor einigen Jahren noch Marken, Verkäufer und Berater, die das grösste Kundenvertrauen genossen, so verlagert sich dieses durch den technologischen Wandel in grossen Segmenten auf digitale Assistenzsysteme. Das Zusammenwachsen von realer und digitaler Welt – im Privatleben und im industriellen Umfeld – bringt neue Herausforderungen, Geschäftsmodelle und Chancen mit sich.

In den vergangenen Jahren haben die KMU-Experteure mehrfach bewiesen, dass sie flexibel, innovativ und trotz der Frankenstärke dem Werk- und Denkplatz Schweiz verbunden sind. Am Beispiel unseres Gastgebers zeigt sich deutlich, dass Stöckli weit mehr als ein erfolgreicher Produzent von Sportgeräten ist. Die Schweiz ist ein Teil der Marke. Mut und Vertrauen sind zentrale Themen, die wir unter anderem mit Herrn Bundesrat Schneider-Ammann aufgreifen und mit Ihnen sowie unseren hochkarätigen Referenten diskutieren werden.

Weitere Informationen in der beigelegten Broschüre und unter:

www.swiss-export.com

**VERANSTALTUNGEN, MESSEN,
SEMINARE - SCHWEIZ**

35. Zürcher Logistik- Kolloquium

**Donnerstag, 26. April 2018,
Dozentenfoyer, ETH Zürich**

Die ETH Zürich lädt in Zusammenarbeit mit der Dr. Acél & Partner AG zum traditionellen Zürcher Logistik-Kolloquium ein. Vier Akteure führender Schweizer Unternehmen gewähren

Einblick in die Lösungsansätze ihrer Erfolge. Sie erfahren von klug genutzten Potenzialen und profitieren dank konkreten, erfolgsrelevanten Ideen und Trends. Teilnahmegebühr: CHF 120 inkl. Apéro riche.

Information und Anmeldung siehe beiliegenden Flyer oder auf:

www.acel.ch/kolloquium

**VERANSTALTUNGEN, MESSEN,
SEMINARE - SCHWEIZ**

12. Swissmem Industrietag 2018

**Dienstag, 19. Juni 2018, 13.30 Uhr,
Hallenstadion Zürich**

Unter dem Titel «Zukunft gestalten – Mit High-Tech aus der Industrie zu einer nachhaltigen Wirtschaft» findet am 19. Juni 2018 der 12. Swissmem Industrietag im Hallenstadion Zürich statt. Es erwartet Sie erneut ein spannendes Programm mit namhaften Referenten aus der Industrie, Wirtschaft und Politik, darunter Bundesrat Ignazio Cassis sowie Siemens-CEO Joe Kaeser. Die Teilnahme ist kostenlos.

Weitere Infos und Anmeldung unter:

www.swissmem.ch

**VERANSTALTUNGEN, MESSEN,
SEMINARE - SCHWEIZ**

Unbewusste Voreingenommenheit

**Donnerstag, 15. März 2018,
18:00 bis 19:30 Uhr (mit anschlies-
sendem Apéro riche)**

**Roche Diagnostics International AG,
Rotkreuz**

Wirtschaft und Gesellschaft sind auf die Potenziale und das Mitwirken älterer Menschen angewiesen. Das Impulsprogramm «Change als Chance» ist ein neue Veranstaltungsreihe der Zuger Wirtschaftskammer, die aus der Kampagne «Alter hat Potenzial» vom Kanton Zug entstanden ist. Das Programm soll Impulse für ein Umdenken in der Arbeitswelt vermitteln. Es richtet sich an Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie an Entscheider wie auch Beeinflusser in der Arbeitswelt.

Anmeldung: Bis am 8. März 2018, online unter www.zwk.ch

VERANSTALTUNGEN, MESSEN, SEMINARE – SCHWEIZ

Veranstaltungen Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ

Die Veranstaltungen zum 28. KMU Forum am IFZ in Zug finden an folgenden Tagen stattfinden:

- 12. März 2018 - Nutzen der Digitalisierung bei der Unternehmensplanung für KMU
- 19. März 2018 - Diversity in KMU - Wirksame Massnahmen für Chancengleichheit

Weiter Infos und Anmeldung unter

www.hslu.ch

VERANSTALTUNGEN, MESSEN, SEMINARE – AUSLAND

Unternehmerreise: Swiss Fintech Fact-Finding Mission

11. – 13. Juni 2018 - Dublin

Eine Erkundungsmission für max. 15 Schweizer Firmen mit folgenden Vorzügen:

- Voller Zugang zur Moneyconf 2018
- Spannende Besuche grosser Dubliner Tech-Unternehmen, die speziell für die Schweizer Delegation organisiert werden
- Auf die Schweiz ausgerichtete Networking Sessions
- Teilnahme am Delegationsabendessen, ausgerichtet vom Botschafter der Schweiz in Irland

Weitere Infos und Anmeldung:

www.s-ge.com

ZHK MITGLIEDER

Neue ZHK-Mitglieder

ERNE AG Bauunternehmung

Die ERNE AG Bauunternehmung ist Teil der 1906 in Laufenburg gegründeten ERNE Gruppe. In der über 100jährigen Geschichte hat sie sich zu einem führenden Anbieter von Bauleistungen und Gesamtlösungen entwickelt. Das Angebotsspektrum umfasst Hoch- und Tiefbau, Werterhaltung und Sanierungen sowie ERNE plus (Gesamtleistungen für GU-Projekte und TU-Lösungen). Zusätzlich verfügt die Bauunternehmung über eine Flotte von zwölf Saugbaggern und bietet Leistungen

unter anderem in den Bereichen Schadstoffsanierung, Entkernung und Bauservice. Das Marktgebiet umfasst das Dreieck Basel-Solothurn-Zürich. Die ERNE AG Bauunternehmung legt grossen Wert auf Nähe zum Kunden und ist deshalb in diesen Regionen mit eigenen Filialen vertreten. Die ERNE Gruppe mit Sitz in Laufenburg beschäftigt über 1000 Mitarbeitende, darunter knapp 700 Mitarbeitende bei der ERNE AG Bauunternehmung.

www.erne.ch

bbv Software Services AG

bbv Software Services ist ein Schweizer Software- und Beratungsunternehmen, das Kunden bei der Realisierung ihrer Visionen und Projekte berät und unterstützt. bbv begleitet ihre Kunden bei der digitalen Transformation in Themen wie Internet of Things, Cloud und Mobile Computing oder Industrie 4.0 mit individuellen Softwarelösungen und steht mit ihrer Technologie- und Methoden-Expertise in allen Bereichen der Softwareentwicklung zur Seite.

bbv Software Services gibt es seit 1995 und zählt über 280 Mitarbeitende. Unsere Kunden arbeiten gerne mit uns zusammen, weil wir ihre Geschäftsziele und ihren Erfolg stets im Fokus haben und immer in ihrer Nähe sind. Ob beim Kunden direkt vor Ort oder in einem unserer Büros in Zürich, Bern, Luzern, Zug, Berlin, München und Ho Chi Minh City (Vietnam).

www.bbv.ch

Schmid + Partner AG - Family Business Advisors

Die Schmid + Partner AG ist spezialisiert auf die Beratung von Familienunternehmen, KMU und Unternehmerfamilien mit Fokus auf die Kompetenzfelder Personalmanagement, Nachfolge, Digitalisierung und Change Management. Dabei verbinden wir unternehmerische Erfahrung mit wissenschaftlicher Expertise, denn wir sind überzeugt, dass faktenbasierte Entscheide unseren Kunden zum Erfolg verhelfen. Wir verfügen über ein grosses Netzwerk an Fachexperten und Unternehmern sowie Zugriff auf eine Vielzahl an Studierenden und Arbeitnehmenden der nächsten Generation.

Unser Angebot: Beratung, Projektleitung, Workshops, Referate, Fokusgruppen und Marktforschung.

www.schmidundpartner.com

ZHK MITGLIEDER

Wirtschaftsnews unserer Mitglieder

Zürcher MAN-Chef lobt den Standort

Zürich ist ein guter Standort für Hightech, sagt Hans Gut. Der Chef der MAN Diesel & Turbo Schweiz AG lobt die hohe Zahl talentierter Fachkräfte, die Lebensqualität und die offenen Ohren des Stadtrates. Weniger Freude hat er an den strengen Vorgaben des Denkmalschutzes.

Siemens will Medtech-Tochter an die Börse bringen

Siemens will seine Medtech-Tochter Siemens Healthineers noch in der ersten Jahreshälfte 2018 an die Börse bringen. Das auf Apparate für die medizinische Bildgebung spezialisierte Unternehmen ist auch in Zürich tätig.

Bioprodukte beflügeln Coop

Die Coop-Gruppe konnte ihren Gewinn 2017 auf 485 Millionen Franken steigern. Besonders gut lief das Geschäft mit Bioprodukten. Ausserdem konnte der Detailhandelsriese im Online-Bereich punkten.

Lukas Ruffin wird CEO von Leonteq

Der Finanzdienstleister Leonteq hat einen neuen CEO gewählt. Der bisherige Vizepräsident des Unternehmens Lukas Ruffin wird das Unternehmen ab Mai leiten.

Uster Technologies kauft israelische Hightech-Firma

Die im Textilmaschinengeschäft tätige Uster Technologies AG will ihre Kompetenz im Bereich Qualitätskontrolle erweitern. Dazu übernimmt sie nun Elbit Vision Systems aus Israel.

Vontobel bleibt auf Wachstumskurs

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat Vontobel Betriebsertrag und Konzernergebnis weiter steigern können. Die Kundenvermögen legten auf einen neuen Höchststand zu. Der Geschäftsbereich Asset Management bleibt die stärkste Ertragssäule der Privatbank.

Zürcher Kantonalbank zeigt operative Stärke

Die Zürcher Kantonalbank hat Ertrag und Reingewinn im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber 2016 steigern können. Kanton und Gemeinden bekommen eine entsprechend höhere Gewinnbeteiligung ausbezahlt. Auch die Kundenvermögen legten weiter zu.

Implenia saniert Zürcher Autobahnabschnitt

Das Bauunternehmen Implenia führt eine Arbeitsgemeinschaft an, die einen Auftrag für die Sanierung eines Autobahnabschnittes erhalten hat. Dieser führt von der Verzweigung Zürich-Ost bis zum Anschluss Effretikon.

ABB schliesst Übergangsjahr erfolgreich ab

Der Technologiekonzern hat Umsätze und Betriebsergebnis im von Transformationen gekennzeichneten 2017 gegenüber dem Vorjahr in etwa gehalten. Der Konzerngewinn fiel dagegen deutlich höher aus als 2016. Der Grund sind hauptsächlich Gewinne aus Geschäftsveräusserungen.

LafargeHolcim gewinnt Grossaufträge im Hafenaufbau

LafargeHolcim wird am Bau zweier grosser Hafenaufbauprojekte in Ecuador und Marokko beteiligt. In beiden Fällen greifen die Kunden auf speziell für den Einsatz in Salzwasser entwickelten Zement des Zürcher Baustoffkonzerns zurück.

UBS ist die beste Privatbank

International tätige Vermögensverwalter haben die UBS zum dritten Mal in Folge zur besten globalen Privatbank gewählt. Die jährliche Umfrage von der Fachzeitschrift „Euromoney“ zeigt auch, dass die Zürcher Grossbank bei innovativen Technologien führend ist.

DKSH stellt Umsatzrekord auf

Die Umsätze von DKSH haben im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals 11 Milliarden Franken erreicht. Auch Betriebsergebnis und Konzerngewinn konnten gegenüber 2016 gesteigert werden. Besonders gut schnitt die Gesundheitssparte ab.

Swiss kommt bei Digitalisierung voran

Die Swiss geht bei der Digitalisierung voran. Neu können Kunden ihre Flugtickets etwa automatisch erhalten, wodurch der Check-in entfällt. Ab Frühling wird zudem ein Chatbot die Fragen der Kunden beantworten.

Tamedia legt Angebot für Goldbach vor

Tamedia hat ihr Angebot für den Werbevermarkter Goldbach publiziert. Die Goldbach Group AG empfiehlt ihren Aktionären die Annahme. Die beiden Hauptaktionäre signalisieren bereits Zustimmung.

Bucher steigert Umsatz

Bucher Industries konnte Umsatz und Auftragseingang im vergangenen Jahr steigern. Der Industriekonzern rechnet mit einer deutlichen Zunahme des Konzernergebnisses.

Julius Bär weist Gewinnrekord aus

Die Julius Bär Gruppe hat ihren Konzerngewinn 2017 auf 806 Millionen Franken steigern können. Auch das verwaltete Kundenvermögen und die Netto-Neugelder legten zu. Das neue Jahr begann mit dem Erwerb eines brasilianischen Vermögensverwalters.

Georg Fischer übernimmt Precicast

Die Precicast Industrial Holding wird von GF Automotive übernommen, einer Division der Georg Fischer AG. Nach Abschluss der Übernahme des Feingusspezialisten wird die Division als GF Castings Solutions agieren.

Lindt & Sprüngli investiert im Grossraum Zürich

Der Schokoladenhersteller Lindt & Sprüngli will sein Lindt Cocoa Center im Grossraum Zürich erweitern und investiert dafür mehr als 30 Millionen Franken. Neben dem Ausbau der Produktionskapazitäten wird auch eine neue Forschungsanlage geschaffen.

Familienmitglied übernimmt Führung bei Bossard

Nach 15 Jahren als CEO gibt David Dean die Führung des Bossard-Konzerns ab. Zu seinem Nachfolger hat der Verwaltungsrat einstimmig Daniel Bossard gewählt. Er wird den Schrauben- und Logistikkonzern ab April kommenden Jahres leiten.

Sika gewinnt Innovationspreis für Betondrucker

Der Baustoffkonzern Sika hat bei den INTERMAT Innovation Awards in Paris einen Spezialpreis gewonnen. Ausgezeichnet wurde er für seine 3D-Drucktechnologie für Beton. Mit dieser soll die Bauindustrie revolutioniert werden.

EKZ steigern Unternehmensgewinn

Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) haben ihren Unternehmensgewinn im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr signifikant steigern können. Auch das Betriebsergebnis legte zu. Die Gesamtleistung nahm dagegen ab.

Swiss Re unterstützt Ausbildung in Indien

Swiss Re hat eine Partnerschaft mit der indischen National Insurance Academy geschlossen. Der Zürcher Rückversicherer wird das Ausbildungsinstitut als technischer Berater unterstützen.

Weitere Wirtschaftsnews von ZHK-Mitgliedern auf:

www.zhk.ch/mitglieder-news



IMPRESSUM

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen der ihr angeschlossenen rund 1'100 Unternehmen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise.

Redaktionsschluss „Stimme der Wirtschaft“ der ZHK:

Ausgabe 04/18:

Freitag, 16. März 2018